

FLUGLÄRMSCHUTZKOMMISSION

FÜR DEN FLUGHAFEN HAMBURG

- GESCHÄFTSSTELLE -

IB 425 / 189
18.01.2008

Niederschrift

über die 189. Sitzung der Fluglärmenschutzkommission
für den Flughafen Hamburg
am 14.12.2007

Teilnehmer: siehe Anwesenheitsliste

TOP 1

Beschlussfassung über die Niederschrift der 188. FLSK-Sitzung am 21.09.2007

Die Kommission stimmt der Niederschrift zu.

TOP 2

APU-Nutzung auf dem Vorfeld der Lufthansa Technik (Antrag FLSK-Drs. 18/07)

Die Lufthansa Technik AG berichtet über die Prozeduren bei Überholung und Wartung von Flugzeugen in Bezug auf die Nutzung der Hilfsturbinen (APU), s. FLSK-Drs. 19/07.
Die APU werde nur benutzt, wenn es aus technischen Gründen erforderlich sei.
Der Antragsteller zieht daraufhin seinen Antrag zurück.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 3

Weiteres Verfahren in Bezug auf die Transitions für den Flughafen Hamburg

Die DFS berichtet über die Verabredungen mit der BSU (Herrn Köhler und Herrn Wendland), die bei einem Treffen in der Regionalstelle Bremen zum Thema „Transitions“ getroffen wurden (s. FLSK-Drs. 20/07).

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 4

Überprüfung des Lärmkontingents 2007

Die FHG berichtet über die Entwicklung der Flugbewegungen nach Bahnrichtungen, die Entwicklung der eingesetzten Flugzeugtypen und die daraus resultierende Verteilung der Schalldrücke (s. FLSK-Drs. 21/07).

Die Fläche der 62-dB-Kontur (Fluglärmkontingent) habe sich nach dem üblichen Berechnungsverfahren (Soundplan) von 13,2 km² im Jahr 2006 auf 14,1 km² im Jahr 2007 (jeweils

in den 6 verkehrsreichsten Monaten) vergrößert. Die Kontrollberechnung mit dem Verfahren Kadna habe eine Fläche von 13,9 km² ergeben.

Die Frage, wie viele Flugbewegungen erforderlich wären um das Fluglärmkontingent auszuschöpfen, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Hilfsrechnungen ließen eine Zunahme von 30.000 – 50.000 gewerblichen Flugbewegungen möglich erscheinen.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 5

Kurzbericht über die Antragsentwicklung bei den Lärmschutzprogrammen

Die FHG berichtet, dass insgesamt über alle Lärmschutzprogramme rd. 14.000 Wohneinheiten mit einem Aufwand von ca. 34 Mio. € schallgeschützt worden seien (s. FLSK-Drs. 22/07).

Bei den laufenden freiwilligen Programmen seien 11.330 Wohneinheiten anspruchsberechtigt. Von den 2.106 bisher eingegangenen Anträgen seien 172 abgelehnt worden.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 6

Fluglärmbeschwerden 2007

Der Fluglärmenschutzbeauftragte berichtet, dass die Zahl der Fluglärmbeschwerden um mehr als 50% angestiegen sei. Dies beruhe zum einen darauf, dass inzwischen allein ein Beschwerdeführer aus Henstedt-Rhen ca. 40% aller Beschwerden verursache (per E-Mail).

Allerdings seien auch die Beschwerden von Beschwerdeführern, die sich weniger als durchschnittlich einmal wöchentlich beschwerten, um etwa ein Drittel angestiegen. Dies reflektiere (mit einer zeitlichen Verzögerung) die starke Zunahme des Flugverkehrs. (Die Folien in der FLSK-Drs. 23/07 enthalten – abweichend von der in der Sitzung gezeigten Folien – die Auswertung des gesamten Jahres 2007).

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 7

Nutzung der Verspätungsregelung 2007

Der Fluglärmenschutzbeauftragte berichtet, dass abweichend von der veröffentlichten Meinung von einem dramatischen Anstieg nächtlicher Flugbewegungen nicht die Rede sein könne (s. FLSK-Drs. 24/07). Im Zeitraum Januar bis Oktober 2007 habe die Zahl der Flugbewegungen in der Zeit von 22 bis 6 Uhr um 2,6% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zugenommen. Am stärksten sei die Zunahme mit 3,7% während der regulären nächtlichen Flugzeit zwischen 22 und 23 Uhr. Die Zahl der verspäteten Flüge zwischen 23 und 24 Uhr sei um 3,2% gestiegen während die Flüge zwischen 0 und 6 Uhr um 11,2% zurückgegangen seien.

Bei den verspäteten Flügen zwischen 23 und 24 Uhr habe sich gegenüber früheren Jahren allerdings eine qualitative Veränderung ergeben. Während früher bei einer Häufung von Verspätungen einer Flugverbindung Gespräche mit der entsprechenden Fluggesellschaft zur Abhilfe des Missstands geführt hätten, habe es im Jahre 2006 eine nicht akzeptable Häufung von Verspätungen einiger weniger Flugverbindungen gegeben, die sich trotz Appellen an die Fluggesellschaften im Jahre 2007 fortgesetzt hätten. Deshalb werde die Dienststelle des Fluglärmenschutzbeauftragten die „nachweisbare Unvermeidbarkeit der Verspätung“ konkretisieren - ähnlich wie im Beschluss der FLSK „Nachtluftverkehr in Hamburg-Fuhlsbüttel“ vom 15.12.2006 vorgeschlagen (186. FLSK, TOP 6). Wenn der Verspätungsanteil einer Flugverbindung in drei aufeinander folgenden Monaten ein Drittel übersteige, werde der Fluggesellschaft mitgeteilt, dass sie die Verspätungsregelung für diese Flugverbindung nicht mehr in

Anspruch nehmen könne (da von einer fehlerhaften Planung des Fluges ausgegangen werden müsse und daher die Verspätung nicht unvermeidbar sei). Es müsse für diese Flugverbindung dann schon ab 23 Uhr eine Einzelausnahmegenehmigung beantragt werden.

In der Diskussion wird deutlich, dass sich einige Mitglieder noch restriktivere Regelungen gewünscht hätten, mit der Richtung aber einverstanden seien.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 8

Vorlage der Schallimmissionspläne im Rahmen der EU-Umgebungslärmrichtlinie

Die BSU (Herr Wendland) gibt einen Überblick über die Ergebnisse der Lärmkartierung („Strategische Lärmkarten“) und die Ermittlung der Betroffenenzahlen (s. FLSK-Drs. 25/07). Von einem Dauerschallpegel L_{DEN} von mehr als 55 dB(A) durch Fluglärm seien im Jahr 2005 51.100 Menschen betroffen gewesen, von denen 43.700 in Hamburg wohnen würden. Von einem nächtlichen Dauerschallpegel L_{Night} von über 50 dB(A) wären 5.400 Menschen betroffen gewesen (davon 5.000 in Hamburg).

Nach Vorstellung der Lärmkarten erläutert Herr Grützner, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, kurz die Vorgehensweise zur Umsetzung der Umgebungslärmrichtlinie in Schleswig-Holstein. Er weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Lärmkartierung und die Aktionsplanung für den Flughafen im Einvernehmen mit dem Land Schleswig-Holstein und unter Beteiligung der betroffenen Städte und Gemeinden durch die BSU der Stadt Hamburg erfolge.

Soweit es um die Umsetzung des neuen Fluglärmschutzgesetzes gehe, würden sich Schleswig-Holstein und Hamburg ebenfalls abstimmen. Auch hier sei geplant, die Berechnungen zur Festsetzung des Lärmschutzbereichs durch die BSU durchführen zu lassen. Hierzu würden derzeit noch Gespräche geführt. Die Verordnung zur Festsetzung des Lärmschutzbereichs auf dem Gebiet des Landes Schleswig-Holstein erfolge durch die Landesregierung bis Ende 2009.

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 9

Bearbeitungsstand des untergesetzlichen Regelwerks zur Novelle des Fluglärmschutzgesetzes

Die BSU (Herr Wendland) gibt einen Überblick über den Sachstand bei der Erarbeitung des untergesetzlichen Regelwerks (s. FLSK-Drs. 26/07).

Die Kommission nimmt Kenntnis.

TOP 10

Verschiedenes

- Die FHG wird gebeten, bei einer nochmaligen Durchführung der Airport-Days die FLSK frühzeitig zu beteiligen und gegebenenfalls einen Informationsstand der FLSK auf der Veranstaltung zu ermöglichen.
- Der Vertreter Quickborns bittet, das Protokoll spätestens vier Wochen vor der nächsten Sitzung zu versenden.
- Die in der FLSK vertretenen Luftfahrtunternehmen werden gebeten, auf der nächsten Sitzung über die Möglichkeiten der Geräuschminderung am Flugzeug im Landeanflug

zu berichten.

- Die Frage, ob die Gebühren für Ausnahmegenehmigungen von den Nachtflugbeschränkungen erhöht worden seien wird vom Fluglärmenschutzbeauftragten verneint.
- Der Vorsitzende verabschiedet Herrn Köhler, der die Funktion des Fluglärmenschutzbeauftragten wegen Eintritts in den Vorruhestand abgibt und dankt ihm für die geleistete Arbeit und die gute Betreuung der FLSK.
- Für 2008 sind folgende Sitzungstermine vorgesehen (s. FLSK-Drs. 27/07):

190. FLSK 25. April 2008

191. FLSK 11. Juli 2008

192. FLSK 26. September 2008

193. FLSK 12. Dezember 2008

Für die Niederschrift:

gez.

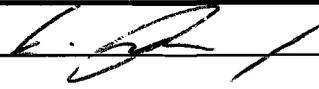
Antje Wilkens

Genehmigt:

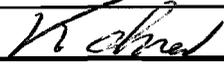
gez.

Mathias Frommann

Bezirk Hamburg-Nord

Herr	Mathias	Frommann	
Herr	Günter	Schwarz	
Herr	Detlev	Grube	
Herr	Michael	Glage	
Herr	Eckhard	Helms	
Herr	Gunnar	Eisold	
Frau	Petra	Raßfeld-Wilske	
Frau	Helga	Röder	

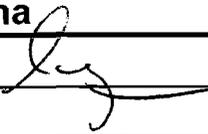
Bezirk Eimsbüttel

Herr	Dr. Jürgen	Mantell	
Herr	Hans-Peter	Brucker	
Frau	Jutta	Seifert	
Frau	Lieselotte	Schneede	
Frau	Pia	Schwartau	
Herr	Günter	Kirchner	
Herr	Hartwig	Behrend	
Herr	Hans-Dieter	Gallun	

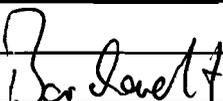
Bezirk Wandsbek

Herr	Detlev	Beckmann	
Frau	Gudrun	Wendt	

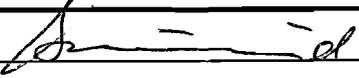
Bezirk Altona

Herr	Jürgen	Langbehn	
Herr	Lars	Andersen	

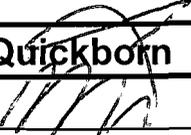
Stadt Norderstedt

Herr	Hans-Joachim	Grote	
Herr	Hauke	Borchardt	

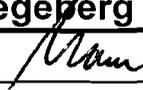
Gemeinde Hasloh

Herr	^{Bernhard} Brunnend		
Herr	Uwe	Marxen	

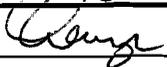
Stadt Quickborn

Herr	Thomas	Köppl	
Herr	Bernd	Kleinhapel	

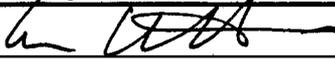
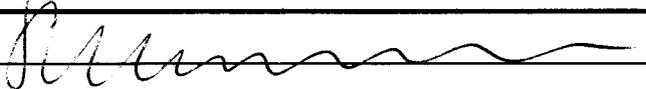
Kreis Segeberg

Herr	Dr. Georg	Hoffmann	
Herr	Matthias	Schröder	

Kreis Pinneberg

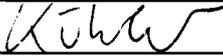
Herr	Reimer	Lange	
Herr	Erwin	Matthies	

Bundesvereinigung gegen Fluglärm

Herr	Gebhard	Kraft	
Herr	Herwart	Wiederhold	
Herr	Hans	Saalfeld	
Herr	Hans	Schwarz	
Herr	Dr. Claus	Schülke	
Herr	Eberhard	von Lany	

Deutsche Lufthansa AG

Lufthansa Technik

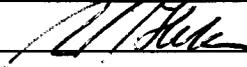
Frau	Dr. Ines	Köhler	
Herr	Michael	Dietz	

Frau Anna Berg **Hapag-Lloyd Fluggesellschaft mbH**

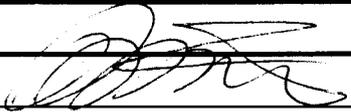
EC

Herr	Raphael <i>Kud</i>	von Heermann <i>Budig</i>	<i>Jörn</i>
Herr	Friedrich <i>ab</i>	Keppler <i>Böhler</i>	<i>Stefan</i>

Deutsche Flugsicherung GmbH

Herr	Willehad	Hellmann	
Herr	Karsten	Albrecht	

Flughafen Hamburg GmbH

Herr	Axel	Schmidt	
Herr	Volker	Budde-Steinacker	

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Herr	G.	Bönnighausen	
Frau	Dr. Maja	Berghausen	
Herr	H.-H.	Wendland	

Ministerium für Wirtschaft, Technik und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Herr	Bernd	Küpperbusch	
Herr	Timo	Krause	

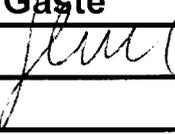
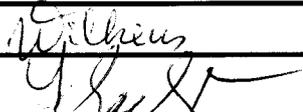
Ministerium für Umwelt, Natur und Forsten des Landes Schleswig-Holstein

Herr	Johannes	Grützner	
Herr	Alexander	Brückner	

Handelskammer Hamburg

Frau	Christine	Beine	
Herr	Felix	Seibl	

Gäste

Herr	Harald <i>Czandera</i>	Beese <i>Geblich</i>	
Frau	Doris	Seidel	
Herr	Klaus	Köhler	
Frau	Antje	Wilkins	

Dr. Uwe Schacht